Beschluss des Landrats vom 25.09.2025

Nr. 1290

21. Zwischenbericht zu den beiden Postulaten 2023/498 «Stopp den Prämienanstieg – Fiasko Spitalinfrastrukturen frühzeitig abwenden» sowie 2023/621 «Eine verbindliche Kooperation der Spitäler der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt»
2025/230; Protokoll: bw

Kommissionspräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** (SP) führt aus, am 14. September und am 16. November 2023 seien jeweils Postulate eingereicht worden, in denen es um die Möglichkeiten für regionale Kooperationen im Bereich der stationären Gesundheitsversorgung gehe. Der Regierungsrat hat einen Zwischenbericht zu den beiden Postulaten verfasst. Der Bericht diente der Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission (VGK) dabei vor allem dazu, die beiden vom Regierungsrat favorisierten Varianten über die Zukunft des Kantonsspitals Baselland «Grüne Wiese» und «Fokus plus ambulant» zu diskutieren. Im Verlauf des Jahres 2024 wurden insgesamt neun Varianten einer Evaluation unterzogen. Letztlich blieben die beiden erwähnten, betrieblich tragfähigen und aus Versorgungssicht funktionierenden Varianten übrig. Die erste Variante «Grüne Wiese» sieht einen Spitalneubau an einem einzigen Standort im mittleren Baselbiet vor. Aktuell werden zwei Standorte in Pratteln geprüft: «Salina Raurica» und «Bredella Ost».
Im Gegensatz dazu sieht die zweite Variante «Fokus plus ambulant» vor, an den bisherigen Standorten Bruderholz und Liestal festzuhalten. Ziel ist es, bis Ende 2025 die Ergebnisse der Standortprüfung, der Machbarkeitsstudie und den Finanzierungsbedarf vorzulegen. In beiden Varianten zeigt sich der Regierungsrat offen für die Weiterentwicklung eines dezentralen, forciert ambulanten Versorgungsansatzes in Form von Ambulatorien und Kooperationen mit anderen Gesundheitseinrichtungen auf dem Land und in der Agglomeration. Die Direktion liess die Evaluationsergebnisse durch eine externe Zweitmeinung überprüfen. PwC bestätigte die Priorisierung dieser zwei Varianten. Sie stellte aber auch noch grösseres Potenzial zur Verlagerung von stationären Fällen in den ambulanten Bereich festgestellt.
Die im Postulat über eine verbindliche Kooperation der Spitäler in Basel-Stadt und Basel-Landschaft aufgeworfene Frage kann jetzt beantwortet werden: Eine Kooperation im Bereich der stationären Infrastruktur zwischen KSBL und USB wird es nicht geben. Das Gesundheitsdepartement Basel-Stadt hat auf eine entsprechende Anfrage bereits im November 2024 eine Absage erteilt, weil «kaum investitionsrelevantes Synergiepotenzial besteht». Die Rückmeldung hat den Regierungsrat Basel-Landschaft darin bestärkt, in der stationären Gesundheitsversorgung einen eigenen Weg einzuschlagen. In Kenntnis dieser Rückmeldung und der Ergebnisse aus der Evolutionsphase beschloss der Regierungsrat, zwei betrieblich tragfähige und aus Versorgungssicht funktionierende Varianten weiterzuverfolgen, «Fokus plus ambulant» und «Grüne Wiese». Mit dem Zwischenbericht erhofft sich der Regierungsrat vom Landrat eine grundsätzlich zustimmende Haltung zum vorgeschlagenen Vorgehen und somit zur strategischen Ausrichtung des KSBL. Die Kommission behandelte die Vorlage an ihrer Sitzung vom 20. Juni 2025. Neben den üblichen Gästen aus der Direktion waren auch die Verwaltungsratspräsidentin des KSBL, Barbara Staehelin, und die beiden neuen CEO und CFO, Lukas Rist und Mathias Rechsteiner, anwesend. Die Fachperson von PwC wurde zur Sitzung zugeschaltet.
Der Zwischenbericht wurde von der Kommission auch zum Anlass genommen, die anderen vom Regierungsrat ausgeschiedenen Varianten zu diskutieren. Andere Varianten wie Verkauf, Verzicht oder Fusion mit dem USB wurden zwar diskutiert, aber für den weiteren Verlauf nicht berücksichtigt. Der Rückzug führt zu einer Konzentration des stationären Angebots in Liestal und einer Verkleinerung des heutigen Leistungsangebots. Der Standort Bruderholz würde dann wegfallen. Nur etwa 15 % der Fälle, die heute am Bruderholzspital behandelt werden, könnten nach Liestal umge-

lenkt werden. Insgesamt gingen dem KSBL schätzungsweise 10’000 Fälle, mehrheitlich natürlich aus dem unteren Baselbiet, verloren.
Der Finanzbedarf wäre mit CHF 828 Mio. gegenüber knapp CHF 1 Mrd. für die «Grüne Wiese» zwar ein bisschen geringer, insgesamt aber würde für das System mehr Aufwand resultieren, weil viele Patienten in das teurere USB abwandern würden. Das KSBL braucht tiefgreifende Veränderungen. Dafür sind jetzt noch die zwei erwähnten Optionen offen. Ein neuer Standort auf der grünen Wiese müsste laut Direktion aus Versorgungssicht das mittlere und obere Baselbiet abdecken und östlich von Basel liegen. Der Flächenbedarf liegt bei mindestens 45’000 m^2. Die zwei Standorte mit den besten Rahmenbedingungen sind in Pratteln: «Salina Raurica» und «Bredella Ost». Dort laufen aktuell Abklärungen zur Machbarkeit und Themen wie betriebliche Eignung, Verkehr, Störfall, Lärm und Planverfahren.
Parallel dazu und gleichwertig wird die Variante «Fokus plus ambulant» weiterverfolgt. In dem Fall werden die Spitalstandorte Liestal und Bruderholz angepasst, gestärkt und durch regionale Gesundheitszentren ergänzt. Liestal bleibt als Zentrum für die erweiterte Grundversorgung mit einem 24-Stunden-Notfall und einem ambulanten Zentrum erhalten. Auf dem Bruderholz wird auf die Bereiche Orthopädie, Rehabilitation, Altersmedizin und Schmerzklinik fokussiert. Dazu kommt für beide Varianten der Aufbau von regionalen Gesundheitszentren à la Laufen. Mit bereits bestehenden Elementen wie z.B. «Hospital at Home» wird das Ziel verfolgt, möglichst viele Patienten ambulant betreuen zu können. So könnten 10 % der heute rund 24’000 stationären Fälle im Bereich der inneren Medizin ambulant behandelt werden, was gemäss der Direktion des KSBL ermöglichen würde, auf 10 bis 15 Spitalbetten zu verzichten, was wiederum einem Betrag von CHF 1,2 Mio. pro Jahr entspricht.
Gemäss Einschätzung von PwC stellt die Variante «Grüne Wiese» die zukunftsweisendste Lösung dar. Sie birgt jedoch aufgrund offener Fragen zur Akzeptanz des neuen Standorts auch Risiken. Die Variante «Fokus plus ambulant» erscheint in Bezug auf Umsetzbarkeit und Planbarkeit weniger risikobehaftet, weist allerdings im Hinblick auf langfristige Trends und Wirtschaftlichkeit gewisse Nachteile auf.
Die Kommission hat diese Einschätzung zur Kenntnis genommen, legt sich jedoch vor Abschluss dieser Machbarkeitsanalyse nicht abschliessend auf eine dieser beiden Optionen fest. Grundsätzlich befürwortet sie aber die Weiterverfolgung und die Stossrichtung dieser beiden Varianten. Unbestritten ist für die VGK die Wichtigkeit einer konsequenten Weiterentwicklung der Ambulantisierung. Als von zentraler Bedeutung für den nachhaltig wirtschaftlichen Betrieb des KSBL sowie die Erreichung eines positiven Eigenkapitalwertes hebt die Kommission auch die erfolgreiche Umsetzung des Ergebnisverbesserungsprogramms in den kommenden Jahren hervor. Die Kommission hat sich dazu entschieden, den Landratsbeschluss, der ursprünglich nur aus einer Kenntnisnahme des Zwischenberichts bestand, zu ergänzen und zwei weitere Punkte aufzunehmen. Damit sollte das weitere Vorgehen betreffend die KSBL-Variantenprüfung verdeutlicht und verpflichtend festgelegt werden.
Zusammenfassend heisst das, die VGK sagt Nein zum Regionalspital, also zum Rückzug, und befürwortet grundsätzlich die Wiederverfolgung und die Stossrichtung der beiden Varianten «Grüne Wiese» und «Fokus plus ambulant». Von zentraler Bedeutung ist für die Kommission auch die erfolgreiche Umsetzung des Ergebnisverbesserungsprogramms für das KSBL in den kommenden Jahren. Um das alles zu verdeutlichen, hat die Kommission den Landratsbeschluss entsprechend angepasst und wie folgt ergänzt: Erstens wird vom Zwischenbericht Kenntnis genommen, zweitens wird die nachträglich geprüfte Variante Rückzug nicht weiterverfolgt und drittens werden die vom Regierungsrat vorgelegten Varianten «Grüne Wiese» und «Fokus plus ambulant» zur vertieften Prüfung empfohlen und weiterverfolgt. Die VGK beantragt mit 13:0 Stimmen einstimmig Zustimmung zum Landratsbeschluss.

://: Eintreten ist unbestritten.

– *Detailberatung Landratsbeschluss*

Keine Wortmeldungen.

– *Rückkommen*

Es wird kein Rückkommen verlangt.

– *Beschlussfassung*

://: Mit 66:0 Stimmen wird dem Landratsbeschluss zugestimmt.

Landratsbeschluss
betreffend Zwischenbericht zu den beiden Postulaten 2023/498 «Stopp den Prämienanstieg – Fiasko Spitalinfrastrukturen frühzeitig abwenden» sowie 2023/621 «Eine verbindliche Kooperation der Spitäler der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt»

vom 25. September 2025

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. *Vom Zwischenbericht zum Postulat 2023/498 «Stopp den Prämienanstieg – Fiasko Spitalinfrastrukturen frühzeitig abwenden» sowie zum Postulat 2023/621 «Eine verbindliche Kooperation der Spitäler der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt» wird Kenntnis genommen.*
2. *Die nachträglich geprüfte Variante «Rückzug (Regionalspital)» wird nicht weiterverfolgt.*
3. *Die vom Regierungsrat vorgelegten Varianten «Grüne Wiese» und «Fokus plus ambulant» werden zur vertieften Prüfung empfohlen und weiterverfolgt.*